



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Service de l'enseignement obligatoire de langue  
allemande EnOA  
Amt für deutschsprachigen obligatorischen  
Unterricht DOA

Inspectorat scolaire de l'enseignement obligatoire de  
langue allemande  
Schulinspektorat für deutschsprachigen obligatorischen  
Unterricht

## Lehrplan 21

# Ergebnisse Selbstevaluation Guter kompetenzorientierter Unterricht (Einführung Lehrplan 21)

---

Version 12. Juni 2018

## 1. Einleitung

Mit der Einführung des Lehrplans 21 soll den veränderten Bedingungen für Arbeiten und Zusammenleben in unserer Gesellschaft Rechnung getragen werden. Der Fokus des obligatorischen Unterrichts wird verstärkt auf das Können der Schülerinnen und Schüler gerichtet. Dies bedeutet auch, dass sich die Anforderungen an den Unterricht verändern werden.

Der Kanton Freiburg hat die Kompetenzen, welche Lehrpersonen für das Unterrichten nach dem Lehrplan 21 benötigen, in einem Orientierungsrahmen definiert<sup>1</sup>. Auf der Grundlage dieses Kompetenzrahmens wurde ein Online Selbstevaluations-Fragebogen entwickelt, mit deren Hilfe die Freiburger Lehrpersonen ihren eigenen Kompetenzstand in Bezug auf den Lehrplan 21 einschätzen können. Diese Anforderungen besser einschätzen zu können, wurde der Online-Fragebogen «Guter kompetenzorientierter Unterricht» entwickelt.

Die Datenerhebung erfolgte anonymisiert durch die Universität Freiburg. Persönliche Daten wurden lediglich zu Zyklus, Stufe und Fachbereich sowie Dienstalter und Arbeitspensum erhoben. Aus diesem Grund konnte nur die Lehrperson selbst den ausgefüllten Fragebogen speichern. Der Ausdruck der Selbstevaluation wurde dem persönlichen Weiterbildungsdossier beigelegt.

Daraus lassen sich Hinweise über die eigenen Stärken, die Entwicklung des eigenen Unterrichts sowie für die individuelle Weiterbildung ableiten. Die abgeleiteten Entwicklungsschwerpunkte und die persönliche Weiterbildungsplanung werden mit der Schulleitung besprochen und validiert. Die Schulleitung kann die Selbstevaluation zur Personalentwicklung und Planung der schulhausinternen Weiterbildung nutzen. Aus den Gesamtdaten lassen sich Rückschlüsse für die Planung des kantonalen Weiterbildungsbedarfes ziehen.

## 2. Auswertung

### 1.1 Stichprobe

Bis zum 30. September 2017 haben 1001 Lehrpersonen des deutschsprachigen obligatorischen Unterrichts die Selbstevaluation ausgefüllt (n=1001). Die Antworten sind folgendermassen auf die Zyklen verteilt:

- 1. Zyklus: 309
- 2. Zyklus: 376

---

<sup>1</sup> Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (2017): Informationen zur Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21. EKSD

- 3. Zyklus: 316

Bei einem Rücklauf von 95.5% von 1048 verschickten Fragebogen kann von einer Vollerhebung gesprochen werden. Weitere statistische Angaben befinden sich im Anhang dieses Dokumentes.

## 1.2 Hilfestellung zur Interpretation der Daten

Die meisten Fragen wurden auf einer vier-stufigen Skala beantwortet (1: trifft überhaupt nicht zu; 2: trifft eher nicht zu; 3: trifft eher zu; 4: trifft voll und ganz zu). Da der Lehrplan noch nicht in Kraft ist, stand zudem jeweils die Möglichkeit offen, die Option „kann ich nicht einschätzen“ zu wählen. Diese Antworten – sogenannte „Missings“ - werden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Die Antwortmöglichkeiten reichen also von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis zu 4 (trifft voll und ganz zu). **Kann der Durchschnitt auf 4 gerundet werden, bedeutet dies eine insgesamt hohe Kompetenzeinschätzung.** Entsprechend werden die Durchschnittswerte der Gesamtbefragung wie folgt definiert:

Durchschnitt	≥ 3.5	Kein Entwicklungsbedarf
	3.25 bis 3.49	Minimaler Entwicklungsbedarf
	3.0 bis 3.24	Mittlerer Entwicklungsbedarf
	2.5 bis 2.99	Grosser Entwicklungsbedarf
	≤ 2.49	Sehr grosser Entwicklungsbedarf

## 1.3 Zentrale Ergebnisse

Die nachfolgende Darstellung der Ergebnisse orientiert sich am Aufbau der Selbstevaluation bzw. am Orientierungsrahmen für Lehrpersonen und schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

### 1.3.1 Grundanliegen und Aufbau des Lehrplans

Die Lehrpersonen zeigen insgesamt eine hohe Bereitschaft, sich in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen auf die Veränderungen mit dem Lehrplan 21 (Durchschnitt ( $\bar{x}$ ): 3.74 von 4) einzulassen. Bezüglich Grundanliegen des Lehrplans ( $\bar{x}$ : 3.05) und zentralen Begriffen ( $\bar{x}$ : 2.99) besteht ein klarer Bedarf an Weiterbildung. Dieses Ergebnis war zu erwarten, da eine Auseinandersetzung mit dem neuen Lehrplan bisher noch nicht notwendig war.

### 1.3.2 Unterricht planen

Die Einschätzungen zur Unterrichtsplanung bewegen sich rund um eine mittlere Zustimmung (trifft eher zu). Es wird erwartet, dass sich das mit der Intensivierung der Weiterbildungen im Schuljahr 2018-2019 und dem Inkrafttreten des Lehrplans 2019-2020 deutlich verändern wird. Ein deutlicher Weiterbildungsbedarf besteht im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung ( $\bar{x}$ : 2.61), welcher neu im Lehrplan verankert ist.

Bezüglich Planung differenzierter Unterrichtsangebote zeigt sich bei den Antworten bereits ein hohes Verständnis für die Heterogenität ( $\bar{x}$ : zwischen 3.35 und 3.64).

### 1.3.3 Unterricht durchführen – Lernprozess initiieren, begleiten und evaluieren

Die Lehrpersonen legen in der Selbsteinschätzung Wert auf erreichbare Lernziele ( $\bar{x}$ : 3.51), die Aktivierung von Vorwissen ( $\bar{x}$ : 3.49) und den sorgfältigen Aufbau von Grundanforderungen ( $\bar{x}$ : 3.63). Weiterbildungsbedarf besteht bei der adaptiven Unterstützung (Die formative Beurteilung ( $\bar{x}$ : 3.05), das formative Feedback ( $\bar{x}$ : 3.14) sowie die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler ( $\bar{x}$ : 2.94) sollten in den kommenden Jahren systematisiert und ausgebaut werden.

Aus Sicht der Lehrpersonen werden im Unterricht genügend Übungsmöglichkeiten ( $\bar{x}$ : 3.72) angeboten. Etwas weniger positiv schätzen die Lehrpersonen das Angebot an offenen Lernaufgaben ( $\bar{x}$ : 3.14) sowie den methodischen und diagnostischen Kompetenzen zur Förderung von mehrsprachigen Kindern ( $\bar{x}$ : 2.93) ein. Dieses Bild deckt sich mit den verhaltenen Einschätzungen zur adaptiven Unterstützung ( $\bar{x}$ : 3.06 bis 3.42).

Bezüglich Beurteilung werden die Überprüfung der Grundanforderungen ( $\bar{x}$ : 3.64) und Transparenz ( $\bar{x}$ : 3.75) positiv eingeschätzt, während bezüglich Vergleich der Beurteilungspraxis ( $\bar{x}$ : 2.78), erweiterter Beurteilungsformen ( $\bar{x}$ : 2.91) oder wirkungsvoller Prüfungsrückgabe ( $\bar{x}$ : 3.19) durchaus Entwicklungsbedarf besteht.

#### **1.3.4 Zusammenarbeit**

Die Absprachen zwischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen mit den Klassenlehrpersonen wird von beiden Seiten positiv eingeschätzt. Die Lehrpersonen zeigen hohe Bereitschaft, an der Schule gemeinsam Vereinbarungen zu treffen ( $\bar{x}$ : 3.66) oder systematisch Unterrichtsmaterialien zu Verfügung zu stellen ( $\bar{x}$ : 3.59). Entwicklungspotential besteht beim regelmässigen Einholen von SuS-Feedback zum eigenen Unterricht ( $\bar{x}$ : 2.77).

#### **1.3.5 Fachkompetenz bzw. Fachbereiche**

Die Ergebnisse zu den einzelnen Fachbereichen wurden den Fachgruppen zur Analyse zur Verfügung gestellt, damit diese ein passendes fachspezifisches Weiterbildungsangebot planen können. Generell kann gesagt werden, dass insbesondere in den neuen Fachbereichen (NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft), namentlich bei WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) oder ERG (Ethik, Religionen, Gemeinschaft) ( $\bar{x}$ : 2.7) hoher Weiterbildungsbedarf besteht. Der höchste Bedarf besteht bei Modullehrplan MIA (Medien, Informatik, Anwendung) ( $\bar{x}$ : 2.36).

Die fachspezifischen Weiterbildungen sind angelaufen und werden aufgrund der hohen Bereitschaft zur Weiterbildung ( $\bar{x}$ : 3.63) gut besucht.

#### **1.3.6 Offene Bemerkungen**

Rund ein Viertel der Befragten (n=233) hat die Gelegenheit für freie Anmerkungen genutzt. Diese Anmerkungen reichen von Präzisierungen zu einzelnen Antworten über Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse und persönlichen Stellungnahmen.

### **3. Weiteres Vorgehen**

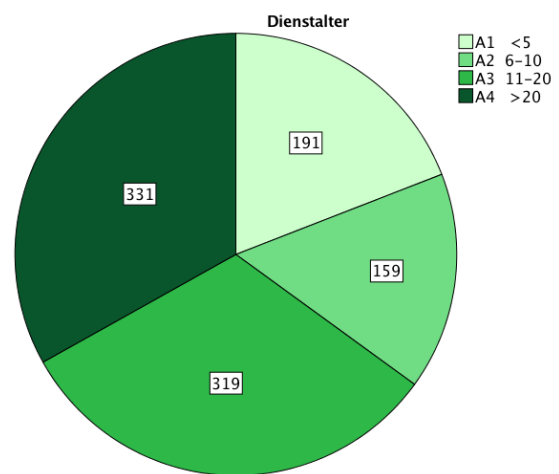
Für die neuen Fachbereiche bzw. Fachbereiche mit neuen Lehrmitteln werden obligatorische Weiterbildungen angeboten. Alle Lehrpersonen haben die Selbstevaluation individuell ausgefüllt und ausgedruckt. Daraus leiten sie in Absprache mit der Schulleitung Entscheidungen für die individuelle fachspezifische Weiterbildung ab.

Für die drei übergreifenden Themen «Beurteilung & Kompetenzerleben», «Differenzierung & Lernaufgaben» sowie «Formatives Feedback & adaptive Unterstützung» sind zyklusübergreifende Angebote für die schulinterne Weiterbildung in Vorbereitung.

## 2. Anhang

### 2.1 Allgemeine Angaben: Dienstalter

Dienstalter		
	Frequency	Percent
A1: bis und mit 5 Jahre	191	19.1
A2: 6-10 Jahre	159	15.9
A3: 11-20 Jahre	319	31.9
A4: mehr als 20 Jahre	331	33.1
Total	1001	100.0



### 2.2 Allgemeine Angaben: Arbeitspensum

	Frequency	Percent
A1: bis und mit 40 %	187	18.7
A2: 40-60 %	269	26.9
A3: mehr als 60 %	543	54.2
Total	1001	100.0

